

**Serie:**



Foto: Privat

**Dr. Wittigs Praxistipp**

*Dr. med. vet. Kerstin Wittig aus Moers stellt in dieser Serie häufig vorkommende Tierkrankheiten und ihre schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlung vor.*

Von wegen „fauler Hund“:

**Problemzone  
Schilddrüse**



Foto: Monika Schmelz

**Eine geregelte Hormonproduktion der Schilddrüse ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen reibungslosen Stoffwechsel und damit für einen gesunden Hund. Funktioniert das schmetterlingsförmige Organ nicht richtig, ist eine gesicherte Diagnose meist sehr schwer.**

Hinter zunehmender Bewegungsunlust, dem vermehrten Aufsuchen warmer Plätze oder Gewichtszunahme steckt häufig nicht das zunehmende Alter eines Hundes, sondern möglicherweise eine Unterfunktion seiner Schilddrüse. Denn die sogenannte „Hypothyreose“ ist eine der häufigsten hormonbasierten Krankheiten des Hundes im mittleren Alter. Dabei erkranken mittelgroße bis große Hunderassen häufiger als kleine. Typische „Kandidaten“ für eine Schilddrüsenunterfunktion sind beispielsweise Golden und Labrador-Retriever, Dogge, Deutscher Schäferhund, Chow-Chow, Irischer Wolfshund, Neufundländer, Irish Setter, Bobtail oder Afghane.

Das Problem, das Übel einer beginnenden Verschlechterung der Hormonpro-

duktion der Schilddrüse medikamentös bereits frühzeitig an der Wurzel zu packen, ist die Tatsache, dass es zum einen keine „typischen“ Symptome dafür gibt. Es sind vielmehr eine ganze Reihe von Auffälligkeiten wie etwa schleichend beginnender Haarausfall ohne Juckreiz, die vermehrte Neigung zu Hautinfektionen oder auch eine trockene oder ölige Schuppenbildung der Haut. Bei manchen vierbeinigen Patienten verändert sich auch durch eine Wasseransammlung im Bereich des Kopfes und besonders um die Augen der Gesichtsausdruck. Das Tier bekommt einen „tragischen“ Blick, und wirkt irgendwie dauerhaft traurig.

Die Diagnose wird durch eine Blutuntersuchung gestellt, in der verschiedene schilddrüsen-spezifische Parameter bestimmt werden. Haben die Untersuchungen eine Hypothyreose bestätigt, ist die Behandlung mit entsprechenden Hormon-Medikamenten zum Eingeben meist recht unkompliziert. Erste Behandlungserfolge stellen sich oft bereits nach einer bis drei Wochen ein. Sind allerdings die Haut und das Fell in Mitleidenschaft gezogen, kann sich eine sichtbare Verbesserung des Haarkleides oft Monate hinziehen. Eine erste Hormonkontrolle durch den Tierarzt erfolgt etwa vier Wochen nach Therapiebeginn. Weitere regelmäßige Untersuchungen in drei- bis sechsmonatigen Abständen stellen dann sicher, dadurch die Therapie entsprechend anpassen zu können, um die Behandlung so effektiv und schonend wie möglich zu gestalten.

„Unsere besten Freunde“ ... finden Gehör!

**Ihre kostenlose  
Hotline zur  
Tiergesundheit**

Unter der Telefonnummer **0800 58 90 314** steht Ihnen

**Dr. med. vet. Kerstin Wittig** und der **Apotheker Gero Altmann** ab Juni zu allen Fragen rund um die Gesundheit Ihrer vierbeinigen oder gefiederten besten Freunde auch persönlich zur Verfügung:

**Dr. med. vet. Kerstin Wittig** beantwortet alle Ihre Fragen zu häufig vorkommenden Tierkrankheiten und deren Behandlungsmöglichkeiten.

**Gero Altmann** ist als erfahrener Apotheker zugleich ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Homöopathie, der Schüßler-Salze und der Bach-Blüten-Therapie bei Tieren.

Unsere Experten sind jeden zweiten und vierten Freitag im Monat von 19.00 bis 20.00 Uhr für Sie da!

**Rufen Sie an!**  
**0800 58 90 314**

**Ab Juni NEU**